

Darmstadt, 01.09.2005.

## SOA-Prototyp reguliert Dienstgüte in Geschäftsprozessen

Darmstadt. Erfolg oder Misserfolg – den entscheidenden Ausschlag gibt bereits die IT-Architektur eines Unternehmens. Mit ihrer Hilfe soll es gelingen, Produkte und Dienstleistungen den immer anspruchsvolleren Kunden bedarfsgerecht anzubieten und zu liefern. Experten sind sich einig: Die Zukunft gehört Diensten im Sinne von Service-orientierten Architekturen (SoA). Der Forschungsbereich IT-Architekturen am Fachgebiet Multimedia Kommunikation (KOM) der TU Darmstadt hat aktuell im Rahmen seiner Aktivitäten für das E-Finance Lab einen Ansatz entwickelt, der ein umfassendes Management von SoA und deren Dienstgüte über den gesamten Lebenszyklus der beteiligten Services erlaubt. „Wir haben bereits einen Prototypen für das Management von Web Service basierten SoAs realisiert, der Dienstgüteanforderungen (Quality of Service) abbilden und verwalten kann“, fasst KOM-Wissenschaftler Rainer Berbner den aktuellen Stand der Forschung zusammen.

Viele Unternehmen wickeln immer mehr Geschäftsprozesse unter Einsatz von Informationstechnologien ab. Den Bestandteilen solcher Geschäftsprozesse werden einzelne Services zugeordnet, durch die die benötigte Funktionalität auf IT-Seite bereitgestellt wird.: „So ist es möglich, dass Geschäftsprozess und IT-Seite zueinander finden“, so Berbner. Eine weitere interessante Option hierbei: Entsprechende Services können sowohl intern durch das jeweilige Unternehmen selbst, oder durch einen Fremdunternehmen realisiert werden.



Der Forschungsbereich IT-Architekturen des KOM beschäftigt sich vorrangig mit der Fragestellung, wie man in solchen Service-orientierten Architekturen Dienstgüteanforderungen (Quality of Service) berücksichtigen und unterstützen kann. Die Sicherstellung einer zwischen Anbieter und Nachfrager eines Dienstes verhandelten Dienstgüte ist dabei besonders wichtig. „Der bei uns entwickelte Prototyp bedeutet für die Qualität und Stabilität von Geschäftsprozessen insbesondere im Bankengewerbe einen enormen Schritt nach vorn“, betont KOM-Leiter Prof. Dr.-Ing. Ralf Steinmetz.